

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 126 (1847)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Anzeige, auf welche betrügerische Weise
die Buchhändler Frid. Schmid in Glarus und Locher in Zürich
sich des Appenzeller-Kalenders zu ihren Geldspekulationen bedient haben.**

Nicht allein um die Unredlichkeit ihrer Handlungsweise zu signalisiren, sondern auch um uns von aller Gemeinschaft mit derselben rein zu zeigen, berichten wir, welche Verwandschaft es mit der Kalenderfabrikation der genannten Buchhändler Schmid in Glarus und Locher in Zürich habe. Nachdem Schmid auf wiederholte Anfrage um Ueberlassung von beiläufig 2000 Exr. des kl. Appenzeller-Kalenders stets abschlägige Antwort bekommen hatte, entblödete er sich nicht, die Kalender, welche er auf geradem Wege nicht zu erhalten wußte, auf krummem Wege an sich zu bringen. Hierzu bedurfte Schmid eines Helfershelfers. Einen wirklich bis zu dem Augenblick, als es um seine eigene Haut gehen sollte, treu gebliebenen Kumpan fand er in der Person des Lehrers Ebnetter in St. Gallen, dem es dann in Folge betrügerischer Angaben gelang, die von Schmid gewünschten Kalender zu verschaffen. Von Ebnetter'n glaubten wir uns schon vermöge seiner Stellung als Lehrer sich keines Benehmens versehen zu müssen, durch welches wir betrogen werden könnten. Zu unserm nicht geringen Befremden überzeugten wir uns nachher, daß wir, statt ihm eine gerade und ehrliche Handlungsweise zuzutrauen, mehr das Sprüchwort hätten beherzigen sollen: „Trau', schau' wem.“ Auf diese ange deuteten Schliche und Ränke hin entstand der „Kalender für den Kanton Glarus auf das Jahr 1846. Glarus, zu haben bei Frid. Schmid, Buchdrucker und Buchhändler.“ Sobald wir von dieser Kalenderfabrikation Kenntniß erhielten, ermangelten wir nicht, selbe unterm 17. Dezember 1845 in der „Neuen Glarner = Btg.“ ins gehörige Licht zu stellen. War besagtem Schmid dieses Licht auch fast unerträglich, so vermochte er es doch nicht auszulöschen, vielmehr mußte er bei der geringsten Berührung desselben fürchten, sich nur die Finger zu verbrennen. Bei Abgang der Möglichkeit einer ehrenhaften Rechtfertigung scheint Schmid für die ihm gewordene Züchtigung auf Rache gesonnen zu haben. Er verhandelte eine Partie der auf hinterlistige Weise durch Lehrer Ebnetter bezogenen rohen Gremplare des kleinen Appenzeller-Kalenders an Buchhändler Locher in Zürich, welcher — ob auf Antrieb Schmid's oder aus eigener Vorliebe für Verfälschungen wollen wir hier unerörtert lassen — dem kleinen Appenzeller-Kalender Bogen von Distel's Kalender beileisten ließ und diese verfälschten Kalender unter dem gewöhnlichen vollständigen Titel des kleinen Appenzeller-Kalenders zum Verkauf ausgedoten hat. Wie sehr eine solch grobe Betrügerei und Fälschung, wie die vorliegende ist, ihren Urheber brandmarkt, ist wohl Jedem ohne weitere Bezeichnung klar, der die Verfälschung von Urkunden und Mißbrauch eines fremden Namens nicht auch bloß für einen „Kunstgriff“ hält. Locher hat es einzig der Scheu, mit solchen Leuten nur in Verührung zu kommen, zuzuschreiben, wenn wir ihn nicht dem Straßenteufel einleiten und uns mit dieser öffentlichen Schaustellung seiner erzschlechten Handlungsweise begnügen.

Trogen, im September 1846.

Der Verleger des Appenzeller-Kalenders.

Johann Georg Rauch,
von den löbl. Gesundheitsbe-
hörden zu Zürich und Bern
geprüfter
Verfertiger von chirurgischen
Bandagen,
von und zu Diefenhofen,

hält beständig vorrätzig Bandagen jeder Größe für Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Bauch- und Sackbrüche. Die Federn sind nicht nur dauerhaft, sondern besitzen eine ganz vorzügliche Elastizität; die Peloten sind so kunstgerecht gestellt, daß selbst bei den allergrößten Austritten nichts unter denselben hinwegrutschen kann. Für Solche, denen das Tragen einer Feder um den Leib zu beschwerlich ist, besitze ich eine Sorte ohne Federn, mit elastischen Peloten, welche sehr bequem zu tragen sind. Zu Heilung der Sackbrüche ertheile ich

nebst der nöthigen Bandage eine Unterlage, welche das Zusammenziehen einer großen Öffnung sehr befördert. Bei Bestellungen, die franko gemacht werden müssen, ist es gut, wenn mir die Größe des Austritts angezeigt und ein Maß, mit einem Faden genommen, beigelegt wird, damit ich die Feder danach auswähle.

B e z u g n i s s .

Hr. Chirurgie-Bandagist Rauch in Diefenhofen, welcher schon längst für Bruchranke sich bewährt hat, legte in mehreren Fällen dieser Art unter meiner Beobachtung seine rühmlichen Kenntnisse an den Tag.

So muß ich namentlich eines Falles erwähnen, wo eine solche enorme Dislokation der Eingeweide stattgefunden hatte, daß eine radikale Heilung höchst zu bezweifeln war; jedoch wurde dieselbe durch die zweckmäßig verfertigte Bandage des Hrn. Rauch in kurzer Zeit völlig herbeigeführt.

Dies veranlaßt mich, zum Besten der Bruchranken Hrn. Rauch zu empfehlen.

Stocker, prakt. Arzt
in Randegg.

Instrumenten-Lager.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, einem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß er immer ein bedeutendes Lager aller Gattungen Blas- und Saiten-Instrumente hält, als: Waldhörner, Trompeten, Posthörner, Posaunen, Oßfleyden, Bombardons mit und ohne Ventil, Fagotte, Flauten, Klarinetten, Violinen, Gitarren mit und ohne Mechanik, Violinbogen, Saiten aller Sorten, Saitenhalter, Stege, Schrauben, Capotastos, verschiedene Mundstücke zc. Zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung billiger Preise, empfiehlt sich bestens

J. P. Appenzeller,
am Markt in St. Gallen.

P i o n - G l ü c k

zum Schiff an der Multergasse in St. Gallen
empfehlte sein jederzeit reichhaltig sortirtes

C i g a r r e n - u n d T a b a k - L a g e r , en gros et en détail.

Man findet daselbst stets die besten Pfälzer-, Amsterdamer-, Brüsseler-, Bremer-, Hamburger- und ächten Savannah-Fabrikate, in meist trockenen, abgelagerten Qualitäten, von denen sowohl im Kleinen, Stück- und Duzendweise, als Kistchen von 50, 100 oder 250 Stück bezogen werden können.

Das Duzend von 5 fr. bis 1 fl. 36 fr.,

das Kistchen von 100 und 250 Stück von 40 fr. bis 20 fl.,

wobei den Herren Krämern und Wirthen ein angemessener Rabatt gestattet wird.

Muster werden jederzeit bereitwillig abgegeben und bei erfolglicher Bestellung wieder abgerechnet.

Ebenso bin ich stets mit den besten, reinsten

holländischen und amerikanischen Tabaken,

sowohl in Rollen als Paketen, versehen, und indem ich es mir zur Pflicht mache, Jedermann reell und billig zu bedienen, empfehle mich nochmals auf das Angelegentlichste. Der Obige.

Verlag von ächten, natür- lichen Mineralwassern, in Zürich, bei F. Burkhart, Nr. 238, Kl. Stadt.

Bei Obgenanntem sind immer nach-
stehende Mineralwasser in frischer
Füllung vorrätig:

In Krügen:	In Bouteillen:
Eger frz. Brun-	Adelheider,
nen,	Fideriser,
Eger Salzquelle,	Riffinger Nagohi,
Emser,	St. Moritzer,
Fachinger,	Pyrmont,
Geilnauer,	Pfäferer,
Riffinger Nagohi,	Nippoldsauer,
Mariaf Brunnen,	Stachelberger,
Pillnaer,	Spaa,
Selterser,	Wildunger,
Seidschüler,	Witdegger,
Schwalbacher,	Tarasper,
Domburger Esi-	Birmenstorfer
sabethenquelle,	Bitterwasser,
Weilenbacher	Müllinger Bitter-
Schwefelwasser.	wasser.

Ferner künstliches Karlsba-
derwasser, welches in Baden,
Kant. Aargau, von der dortigen
heissen Quelle gemacht wird und das
ächte Karlsbader, nach Aussage hie-
siger Aerzte, an Güte übertreffen soll.

Da alle diese Wasser durch ver-
traute Leute bei den betreffenden
Quellen selbst gefast werden, so kann
ich mit Sicherheit die Güte und
Reinheit derselben garantiren, wo-
mit ich hoffe, das Vertrauen der Herren

Aerzte, sowie des übrigen verehrten
Publikums zu erhalten, und mich
zu deren Abnahme bestens empfehle.

Auch können die Herren Aerzte
von jedem hier genannten Wasser die
näheren Beschreibungen und Analysen
gratis von mir beziehen.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete seine
neu errichtete

Furnier-Säge auf der Insel Wörth, bei Stein a. Rh., Kant. Schaff- hausen,

nunmehr so eingerichtet hat, daß er
allen Anforderungen zu genügen im
Stande ist, so nimmt er sich die
Freiheit, einem resp. Publikum,
insbesondere den Herren Schreiner-
meistern, dieses sein Etablissement
bestens zu empfehlen. Nicht nur
können bei ihm von nun an Furnier-
hölzer jeder Gattung zu dem festen
Preise von 5 Pfennigen per Qua-
dratschuh sauber und prompt geschnit-
ten werden, sondern er hält auch
stets eine schöne Auswahl von eigenen
Schnittwaaren aller Art, welche nach
Belieben in größern oder kleinern
Partien bei ihm zu haben sind, als:
Furniere von Nußbaum- und Maha-
goni-Holz, desgleichen von ausge-
zeichnetem Naser; ferner Chaisen-
Tafeln, dünne Bretter zu Thee-,
Cigarren- und andern leichten Kisten,

außerdem nußbaumene Flecklinge und
Bretter. Auserlesenes Holz, saubere
Arbeit, prompte Bedienung und
möglichst billige Preise lassen ihn
zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu
sich bestens empfiehlt

Gustav Weyer,
zur obern Mühle
in Stein a. Rh.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzogene empfiehlt den
verehrlichen Bad- und Kurgästen
seinen schon längst bestehenden Gast-
hof, welchem gegenüber er nun ein
freundliches Gebäude errichtet, das-
selbe mit Zimmern, gleichviel Bädern
und einem Dampfbade auf's Annehm-
lichste und Bequemste ausgestattet,
mit Gartenanlagen nach neuem Ge-
schmacke umgeben und durch eine
unterirdische Gallerie mit dem alten
Gasthofe verbunden hat.

Badgäste, denen das Treppen-
steigen unmöglich ist, können durch
eine sichere Maschine bequem in's
Badgemach gelangen.

Kurbrunnen und Douche-Einrich-
tung befinden sich im alten Gebäude.

Es wird der Unterzogene sich an-
gelegen sein lassen, die Zufriedenheit
seiner Gäste in jeder Beziehung zu
erwerben.

Baden, im Mai 1846.

J. Diebold,
Gastgeber zum Ochsen
in den großen Bädern.

Die Perle des Macassar-Dels

von
Charles Popper and Barkley
in London.

Ein verbessertes und vollkommen vegetabilisches Produkt, das einzig und wirklich den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise herstellt und den Wachsthum der Schnurr- und Backenbärte befördert. Es nimmt unter den verschiedenartigen Mitteln, welche zur Beförderung des Haarwuchses beinahe täglich empfohlen werden, **unstreitig den ersten Rang ein**, indem sich noch kein einziges seinem eigentlichen Zwecke entsprechendes vorgefunden, von dem im Allgemeinen behauptet werden darf, diesem Bedürfnis abgeholfen zu haben, wie durch unser Fabrikat, da es nicht nur mit Zuverlässigkeit den Haarwuchs befördert, sondern auch **das Ausfallen und Ergrauen der Haare** bis in das späteste Alter verhindert.

Frisiertes Haar erhält es in Locken bei feuchtem Wetter so wohl als beim Tanzen. Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, wie auch ganz besonders für Kinder, ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt, wobei es zugleich das angenehmste Parfüm gewährt.

Preis 1 fl. 45 fr. das Glas,
nebst 5 fr. Verpackung, wobei noch sehr gebeten wird, es ja nicht mit Rowland's Macassar-Del zu verwechseln.

Von den mannigfaltigen und beinahe täglich eingehenden Zeugnissen werden der Kürze wegen hier nur einige aufgeführt.

Zeugniß.

„Herrn A. W. Schrädter in Mainz!“

Mit Vergnügen zeige ich Ihnen an, daß ich nach dem Gebrauche des bei Ihnen gekauften Perl Macassar-Dels, von Ch. Popper and Barkley in London, das schönste und volle Kopfhaar wieder bekommen habe, welches ich Ihnen noch besonders dankend anzeige, weil ich früher von so vielen verschiedenen, mit großen Buchstaben angepriesenen Mitteln gebraucht habe, ohne den mindesten Erfolg, als den Verlust des Geldes, gehabt zu haben. Uebrigens werden Sie wahrscheinlich den vermehrten Verkauf nach hier schon gemerkt haben, da dieses Resultat bei mir im Allgemeinen bewundert wird.

Mit Achtung zeichnet:

Cornelius v. Brandscheid.

Wiesbaden, den 15. Februar 1846.“

Zeugniß.

In der Düsseldorfer Zeitung vom 6. Januar macht der dortige Agent, Hr. Kleinenbroich, Folgendes bekannt: (Ein hiesiger sehr achtbarer Herr, der seinen Namen nicht in öffentliche Blätter setzen will, aber gern bereit ist, auf jede Anfrage Folgendes zu bestätigen.)

„Seit vielen Jahren, wo ich nach einer Krankheit beinahe zwei Drittheile meiner Haare verloren, sehe ich jetzt mit dem größten Vergnügen und Wunder, daß nach dem Gebrauch des Perl Macassar-Dels, von den Herren Charles Popper and Barkley in London, nicht nur meine Haare nicht mehr ausgehen, wie dieß bisher der Fall war, sondern auch wie bei einem Kinde junges Haar hervorgesprossen ist, welches ich auch zu zeigen gern bereit bin“ u. s. w.

Dieses vorzügliche Produkt, sowie auch

Oil to Colour,

um graue und rothe Haare in braun oder schwarz umzuändern, die

Flasche à 2 fl. 3 fr., nebst 6 fr. Packung, und die allgemein beliebte, Zähne und Zahnfleisch stärkende **Victoria Zahn-Elisir**, sind für die östliche Schweiz allein **ächt zu haben bei**

Bion-Glück,

zum Schiff an der Muttergasse
in St. Gallen.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Bei **H. C. Breithaupt** in **Trogen** sind zu haben:

Gebetbuch

für fromme Christen, enthaltend:
Morgen-, Abend-, Kommunion- und Krankengebete, sowie Gebete auf besondere Lebensverhältnisse.

Gebunden 36 fr.

Biblische Geschichten

aus dem alten und neuen Testamente, zum Gebrauche in Kinderlehren, Schulen und Haushaltungen.

Gebunden 36 fr.

Thomas von Kempis

Nachfolge Christi. Miniaturausgabe.
Fein gebunden mit Goldschnitt
1 fl. 12 fr., ohne Goldschnitt 42 fr.

Scheitlin,

das kleine Abendmahlbuch

für Konfirmirte. Broschirt 20 fr.

Stunden der Andacht.

In 6 Bänden fein gebunden 10 fl.
Dieselben in einem Bande fein gebunden 5 fl. 24 fr.

Ferner empfiehlt er nebst seinen schon bekannten Schreib- und Zeichnungsmaterialien eine große Auswahl von gebundenen Gesangbüchern, Schreibbüchern, Stammbüchern, Bilderbüchern, schwarzen und kolorirten Bilderbogen und Farben in verschiedenen Sorten, sowie auch viele Arten Carton- und Lederarbeiten, nebst noch manchen andern, hier nicht genannten Gegenständen, die zu Festgeschenken sowohl für Erwachsene als auch namentlich für die Jugend ganz besonders geeignet sind.

Ferner sind bei ihm zu haben:

Gepresste Lederdecken

zu Gesangbüchern,
per Duzend 2 fl. 12 fr.,
per Stück 12 fr.

**Verzeichniß der als Probe für die nächsten zwei Jahre abzuhaltenden
Viehmärkte im Kanton Graubünden,
während des Herbst- und Weinmonats, laut Großrathsbeschuß vom 27. Juni 1846.**
(Es sind demnach die im Herbstmonat und Weinmonat angegebenen Jahrmärkte der betreffenden bündnerischen Ortschaften darnach abzuändern.)

Im September.

A. Mit Rücksichtnahme auf den Tyraner Markt: Jenaz, 24. Klosters, 25. Davos, 26. Langwies, 22. Au im Oberengadin, 26. Schuls, 24. Zerneß, 25. St. Maria im Münsterthal, 26. Buschlav, 30. — B. Mit Rücksichtnahme auf den Tyraner und Lauiser Markt: Chur, 23. Tiefentassen, 24. — C. Mit Rücksichtnahme auf den Lauiser Markt: Ihusis, 25. Donath, 26. Nufenen, 28. Misox, 29. Jlanz, 25. Villa, Tags vor dem Jlanzer. Truns, 26. Dissentis, 23.

Im Oktober.

D. Mit Rücksichtnahme auf den zweiten Tyraner Markt, ferner auf die Märkte zu Lecco, Brescia und Bergamo: Küblis, Mittwoch vor dem Nagager Gallimarkt. Klosters, am Donnerstag nach dem Kübliser Markt. Davos, am Freitag nach dem Klosterser Markt. St. Peter, 22. Eins, 13. Lavin, 10. Ponte, 12. Buschlav, 26. Promontogno am Donnerstag vor dem 3. Sonntag im Oktober. Conters in Oberhalbstein, 17. Alvenener Bad, 20. — E. Mit Rücksichtnahme auf den Lauiser Allerheiligenmarkt, ferner auf die Märkte zu Lecco, Brescia und Bergamo: Schlenis, 15. Peiden, 16. Comvir, 18. — F. Mit Rücksichtnahme auf den Nagager Gallimarkt, sowie auf die Märkte zu Lavis, Lecco, Brescia und Bergamo: Fürstenaue Hollbrück, Donnerstag vor dem Nagager Markt. Chur, Freitag vor dem Nagager. Jizers, Samstag vor dem Nagager. Gms, Dienstag nach dem Nagager. Raxis, Mittwoch nach dem Nagager. Andeer, Donnerstag nach dem Nagager. Splügen, Freitag nach dem Nagager. Grono, 25. Roveredo, 26. — G. Mit Rücksichtnahme auf den innern Verkehr und auf die diese Märkte besuchenden St. Galler, Thurgauer und Appenzeller: Seewis (Prättigau), 28. Maienfeld, 29.

Räucherungsbäder

nach der Methode der berühmten Aerzte
Bianchi in London und Alibert in Paris.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine im September 1846 gegründete Privat-Heilanstalt, mit den darin sich befindenden Räucherungsbädern.

Diese Bäder bestehen in trockenen Dämpfen, der verschiedensten Arzneimitteln, und wirken ausgezeichnet heilsam gegen Rheumatismus, Gicht, Drüsengeschwülste (Stropheln), Flechten, Lähmungen, jede Art chronischer Hautausschläge und Gliederkrankheiten. Langjährige ärztliche Erfahrung hat mich überzeugt, daß mittelst andauernder Anwendung dieser Räucherungsbäder Heilergebnisse „wahrhaft zum Bewundern“ erzielt werden können.

Zeugnisse über glückliche Heilungen mit diesen Bädern liegen in der Anstalt zur Einsicht bereit. Die Bäder können im Sommer und Winter angewendet werden. Kranke, die man mir anvertraut, sollen aufs Sorgfältigste gepflegt und aufs Umsichtigste besorgt werden.

Im Allgemeinen sind die Preise sehr billig gestellt. Armen, welche über ihr Unvermögen Zertifikate von ihrer Ortsvorsteherschaft beibringen und denen Nahrung, Logis und Badebedarf von derselben angewiesen worden, werden die Bäder unentgeltlich abgegeben. Der Mittelstand wird ebenfalls verhältnismäßig berücksichtigt. Auf frankirte Anfragen wird übrigens Jedem über Krankenaufnahme noch nähere Auskunft gegeben.

In meiner Anstalt und unter meiner Leitung sind für das ganze Jahr noch zwei

aromatische Dampfschröpfbäder

eingerichtet, die, auf die hartnäckigsten und eingewurzeltsten Uebel berechnet, besonders bei chronischen Hautkrankheiten gründliche Heilung gewähren.

Dr. Müller-Herwig, prakt. Arzt,
im Niederdorf Nr. 601 in Zürich.

Beim Verleger dieses Kalenders sind wegen Mangel an Raum zu besonders billigen Preisen zu kaufen:
Rirka 40 Schuh gute, 6 Zoll weite Rauchrohre und ein gegen anderthalb Zentner schwerer
Hitzkasten von Eisenblech.